

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 89.

Dienstag den 3. August 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen

auf den **Murrthal-Boten**

Neuen für die Monate August und September bei der Redaktion, sowie bei sämtlichen Postämtern gemacht werden.

Revier Kleinalpach.

Ruß- und Brennholzverkauf.

Am **Wittwoch den 4. Aug.** aus Margrain bei Kleinalpach: 13 Km. eichenes Spaltholz von 1,25 M Länge, 4 Km. dto. Scheiter, 1 Km. dto. Abfall, 4 Km. Buchene Scheiter und 100 Stüd Größelreis. **Zusammentritt Vormittags 9 Uhr im Schlag-Reichenberg den 28. Juli 1875.**
K. Forstamt.
B e c h t n e r.

Badnang.

Verkauf von Gebäuden auf den Abbruch.

Die unterzeichnete Stelle verkauft auf den Abbruch am **Wittwoch den 11. Aug.** Nachmittags 3 Uhr, die für Eisenbahnwecke erworbenen Gebäude Nr. 35 und 521 A in der obern Vorstadt in Badnang im Wege des Aufstreichs an den Meißbietenden. Diese Gebäude sind mit Ziegeln eingedeckt und befinden sich im Allgemeinen in gutem baulichen Zustande. Die Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht aufgelegt und werden Liebhaber zu dieser Verkaufsverhandlung, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen. **Den 30. Juli 1875.**
K. Eisenbahnbauamt.
M ö l l e r.

Murrthalbahn.

Bau-Accord.

Die Bauhütte bei der Station Weissenstein der Nagoldbahn soll in Folge höherer Auftrags abgebrochen und in die Baufection Murrhardt verführt werden. **Bei Aufstellung am Schanzwinkel auf der Marlung Blapphof** wird die Bauhütte mit einem neuen 2. Stod versehen und an Stelle der

seitherigen Asphaltpappbedeckung ein Ziegeldach erhalten.

Die Ueberschlagssumme beträgt 4100 M. Da die Vergebung der Ausführung im Pauschalaccord geschehen soll, so werden Liebhaber zur **Ueberrahme der gesamten Arbeit** eingeladen, ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Bauhüttenbau“ versehen längstens bis **Samstag den 14. August**, Nachmittags 5 Uhr, hieher einzureichen. Dem Bauamte unbekanntes Accordanten haben sich durch Geschäfts- und Vermögenszeugnisse genügend auszuweisen. Ueberschlag, Zeichnung und Bedingnißheft können auf dem Bauamtsbureau dahier eingesehen werden. **Murrhardt den 30. Juli 1875.**
K. Eisenbahnbauamt.
S c h m o l l e r.

Murrthalbahn. Baufection Murrhardt. Vergebung von Erdarbeiten.
Die Herstellung von Gräben und kleineren Einschnitten von Bahnnummer 441 + 60 bis Bahnnummer 444 der Marlung Blapphof im Maßgehalt von zusammen 1800 Cubikmeter wird an tüchtige Erdarbeiter in Accord gegeben. Liebhaber zur Ausführung dieses Geschäfts wollen ihre Offerte binnen 10 Tagen der unterzeichneten Stelle, wo das Nähere zu erfahren ist, abgeben. **Murrhardt den 30. Juli 1875.**
K. Eisenbahnbauamt.
S c h m o l l e r.

Fuhr-Afford.

Die Befuhr von ca. 8208 Ctr. Schienen und Schienenbefestigungsmitteln vom Bahnhof Waiblingen auf die Haltestelle Nellmersbach und von ca. 1885 Ctr. Schienen und Schienenbefestigungsmitteln vom Bahnhof Waiblingen auf die Station Maubach wird **Freitag den 6. August**, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle im Abstreich verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Winningen den 31. Juli 1875.**
K. Eisenbahnbauamt.
D a s e r.

Bestellung eines neuen Leichenjägers.

Für den von seinem Dienst freiwillig zurückgetretenen Leichenjäger Schneidermeister **Reck** ist der Schreinermeister **David Meff**

zum Leichenjäger bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. **Den 30. Juli 1875.**

Gemeinschafil. Amt.
K a l c h r e u t e r. S c h m ü c k e.

Badnang.

Bekanntmachung.

Aufforderung zur Anmeldung des Capital-, Renten-, Dienst- u. Berufs-Einkommens.
Von **Samstag den 31. Juli bis Samstag den 14. August 1875** wird auf dem hiesigen Rathhaus in dem Zimmer des Stadtschultheißenamts je von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs Einkommens nach dem Stande vom 1. Juli 1875 zur Besteuerung pro 1. Juli 1874/75 vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhaus angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassungszettel jedem Steuerpflichtigen von der Ortssteuer-Commission unentgeltlich abgegeben wird und von diesen abzugeben ist, auch daß die Fassung spätestens am 14. August d. J. der Ortssteuer-Commission entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Nach dem Gesetz vom 19. Septbr. 1852 ist jedes 200 fl. oder 344 M. 40 Pf. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen der Besteuerung unterworfen.

Jeder Gewerbegehilfe, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 2 fl. 36 kr. verdient, muß daher sein Einkommen satiren.

Die Dienstherrn werden aufgefordert, ihre Gehilfen von dieser Bestimmung in Kenntniß zu setzen und sie auf die aus unterlassener Anmeldung hervorgehenden Nachteile in Kenntniß zu setzen. Hiebei bemerkt, daß die zu satirenden Beträge in Gulden und in Mark und Pfennig anzugeben sind.

Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Angeheuerhof und Stiftsgrundhof haben diese Aufforderung zur Kenntniß ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hiervon umgehend hieher anzuzeigen. **Den 28. Juli 1875.**

Ortssteuer-Commission.
Vorstand: S c h m ü c k e.

Oberamtsstadt Badnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Dem Rothgerber **Gottlob Erlenus** sch dahier wird zu Folge Gemeinderathsbeschlusses in dem Wege der Gültvollstreckung am **Samstag den 21. August d. J.** Vormittags 9 Uhr,

* Mit dem 5. August läuft die Frist zur Einlösung **Weimar'scher 10 Thaler-Noten** ab, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

Frankreich.

Paris den 28. Juli. Nach Briefen aus Buenos-Ayres vom 27. Juni verweigert Paraguay die Ratifikation der Vereinbarungen mit der argentinischen Republik und verlangt Auslieferung seines Bevollmächtigten als Verräthers. Man fürchtet neuen Krieg.

Versailles den 28. Juli. Die Nationalversammlung wird am Donnerstag den ständigen Ausschuß für die Ferienszeit wählen. Zwischen den einzelnen Fraktionen der Nationalversammlung ist bereits eine Verständigung über die Zusammenlegung des Ausschusses erfolgt. Er wird wie früher aus 13 Mitglieder der Rechten und 12 Mitglieder der Linken bestehen. — Die Nationalversammlung nahm heute einen Gesetzentwurf an, welcher Strafbestimmungen über die Vergehen gegen das Monopol der Zündhölzlerfabrikation enthält. Sodann wurde die Verathung des Marinebudgets begonnen.

Rußland.

Petersburg den 26. Juli. Im Umkreise von Petersburg haben Waldbrände in großem Umfange stattgefunden. Das Feuer ist noch immer nicht ganz unterdrückt.

Nordamerika.

In New-York haben Duncan Sherman u. Co. ihre Zahlungen suspendirt. Die muthmaßlichen Passiva betragen 5 bis 6 Mill. Doll. Die Folge der Suspendirung war ein scharfes Steigen des Goldagio, zeitweise bis auf 16%, und ein allgemeiner Rückgang der Fonds. Schließlich stellte sich das Vertrauen wieder her.

Landwirthschaftliches.

Mittel gegen den Brand im Weizen.

Der Weizenbau hat bis jetzt in Württemberg keine große Bedeutung erlangt, auch in solchen Gegenden nicht, welche vollkommen dazu geeignet wären. Schuld daran trägt vielfach die Furcht vor dem irriger Weise für unvermeidlich gehaltenen Brand. Dieser läßt sich jedoch nach sorgfältigen Versuchen und vielfachen Erfahrungen durch ein richtiges Einbeizen der Saatfrucht vermeiden, und es soll in nachstehendem ein bewährtes Beizverfahren angegeben werden.

Der Brand ist bekanntlich die Folge eines Pilzes, der durch sogenannte Sporen sich fortpflanzt, welche beim Zerbrechen der brandigen Körner durch das Dreschen zugleich mit dem Brandstaub sich an die Weizenkörner und zwar besonders an die am oberen Theil derselben befindlichen feinen Haare anheften, und durch das Reiben der Frucht nicht entfernt werden; überdies finden sich immer auch einige unverlegte Brandkörner unter der Saatfrucht, welche mit ausgesät natürlich den Brand verbreiten, der, je nachdem die Jahreswitterung das Reimen der Pflanzsporen begünstigt oder nicht, bald stärker, bald schwächer ausbricht. Die Keimfähigkeit dieser Sporen zu tödten, dies ist nun der Zweck der Einbeizung. Dazu ist es aber nicht hinreichend, daß die Saatfrucht mit dem Beizmittel tüchtig durchseucht und durcheinander geschaukelt wird, sondern es muß der Samen in der beizenden Flüssigkeit vollständig eingeweicht werden.

Als das beste Beizmittel hat sich Kupfervitriol erwiesen. Auf 275 Liter (12 1/2 Ctr.) Saatgut nimmt man 1 Pfund Kupfervitriol, zerstoßt denselben fein, löst ihn zuerst in heißem Wasser, und gießt sodann so viel kaltes dazu, daß das ganze Wasserquantum reichlich 100 Liter beträgt. Damit übergießt man nun obige 12 1/2 Ctr. Weizen in einem Bottich, und es wird hinreichen, um denselben etwa handhoch zu bedecken. Der eingeschüttete Weizen muß wiederholt umgerührt und alles oben Schwimmende abgeschöpft werden. Nach 12 Stunden nimmt man denselben heraus, breitet ihn flach aus und wendet ihn fleißig. Schon nach wenigen Stunden kann er mit der Hand, nach 24 Stunden mit der Maschine gefät werden. Bei großen Quantitäten Samen nimmt man, anstatt Alles in ein großes Gefäß zu thun, besser deren mehrere, weil dann durch das vollständigere Umrühren sicherer alle Brandkörner nach oben kommen und abgeschöpft werden können. Daß durch diese Beize die Fähigkeit der Weizenpflanze, sich zu bewurzeln, benachtheiligt werde, ist nicht zu befürchten, vorausgesetzt, daß der Samen nicht länger als 12 Stunden mit ihr in Berührung bleibt; kürzt man aber diese Zeit ab, so wird der Erfolg unsicher, überhaupt muß die ganze Arbeit pünktlich nach der Vorschrift vorgenommen werden.

Wepspreiszettel.

Biberach den 28. Juli. Voriger Rest 21 Ctr., neue Zufuhr 218 Ctr., Verkauf 215 Ctr. Preise: höchster 13 M. 21 Pf., Mittelpreis 12 M. 93 Pf., niederster 12 M. 19 Pf. Größelsumme: 2790 M. 95 Pf. Aufschlag 44 Pf.

Wiedlingen den 26. Juli. Neue Zufuhr 1086 Ztr., heutiger Verkauf 1271 Ztr.; Preise: höchster 14 M., wahrer mittlerer 13 M. 36 Pf., niederster 12 M. 90 Pf.

Fullendorf den 27. Juli. Zufuhr 1848 Ztr., verkauft 1537 Ztr.; Preise: höchster 15 M. — Pf., mittlerer 14 M. — Pf., geringster 13 M. — Pf.

Fruchtpreise.

Badnang den 28. Juli. Kernen — M. — Pf. Dinkel 7 M. 70 Pf. Weizen — M. — Pf. Haber 8 M. 46 Pf.

Goldkurs vom 29. Juli.

	Markt	Pfg.
Doppelte Pistolen	16	65—70
Pistolen	16	60—65
Holländische 10fl.-St.	16	80—85
Randducaten	9	55—60
20 Frankenstücke	16	22—26
Englische Sovereigns	20	45—50
Russische Imperiales	16	68—73
Dollars in Gold	4	17—20

Gottesdienst

der **Parochie Badnang**

am **Sonntag den 1. August.**

Vormittags Predigt: Herr **Defan Kalkreuter.**

Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr **Defan Kalkreuter.**

Hiezu als Beilage Unterhaltungsblatt Nr. 5.

den: Hauptgebäude 20, Nebengebäude 16. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende **Immobilien-Schaden** beträgt 36,325 fl., der **Mobiliarverlust** beläuft sich auf 25,384 fl. An letzterem werden ersetzt 23,569 fl. und bleiben wegen unterlassener Versicherung unerlegt 1815 fl. Als **Entstehungsursache** wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 3 Fällen, Fahrlässigkeit in 4, Blitzschlag in 7, Baugebrechen in 2, Spielen von Kindern mit Reibzündhölzchen in 3, Verschleppen von Feuer durch Ragen in 1 und Flugfeuer in 1 Fall. In den übrigen 3 Fällen konnte die Entstehungsursache nicht erhoben werden.

München den 28. Juli. Im Auftrag **J. M. des Königs** und der Königin von Württemberg hat der hiesige Kupferstecher **Lindner** deren Portraits gefertigt und ist gestern nach Friedrichshafen abgereist, um an seinem Werke die letzte Korrektur nach dem Leben vorzunehmen. Herr Lindner hat vor einigen Jahren ein äußerst gelungenes Kupferstichportrait des Königs Ludwig von Bayern herausgegeben, welches von den Ministerien allen Behörden zur Anschaffung empfohlen worden ist.

Von der Saar den 25. Juli. In unserer Gegend trieb vor Kurzem eine **Blutschwizgerin** ihr Unwesen. Zu dem Dorfe Eppelborn bei Saarbrücken fing nämlich eine Dame, deren Rosen zu welken begonnen, plötzlich an, inspirirt zu werden, an den Freitag den Blut zu schwizzen. Schaarenweise strömten die Gläubigen, Männlein und Weiblein, zu der Gottbegnadeten und ließen sich für Geld und gute Worte den Segen geben. Der intelligente Bürgermeister des Ortes machte der Komödie jedoch bald ein Ende, indem er an die Kirchthüre eine originelle **Bekanntmachung** anhängen ließ. Die Inspirirte selbst wurde in Haft genommen und seit dieser Zeit hört das Blutschwizzen sammt dem Entzücktsein gründlich auf.

In Mainz wurde dieser Tage das 25jährige **Amtsjubiläum** des Bischofs Ketteler gefeiert. Eine Anzahl hoher geistlicher Würdenträger, darunter Kübel aus Freiburg, waren zur Gratulation erschienen. Auch der „weltberühmte Abgeordnete von Meppen“, wie das Mainz. J. sich ausdrückt, war herbeigeeilt und rebete eine Rede über den „Sieg der Wahrheit.“

In Weimar werden zur Feier des 100. Jahrestages des Regierungsantritts des Großherzogs **Karl August** vom 2. bis 4. September große Festlichkeiten stattfinden, zu welchen der Kaiser und die Kaiserin, Kronprinz und Kronprinzessin v. D. N. nebst vielen fürstlichen Gästen ankommen werden. Das Programm zu der Feier ist ausgegeben, deren Glanzpunkt die Enthüllung des **Karl-August-Standbildes** bildet. Illumination der Stadt und des prächtigen Parkes bilden den Schluß des Tages.

Berlin den 28. Juli. Die „Provinz-Corresp.“ bespricht die jüngste Wendung im Verhalten der Bischöfe und erklärt, daß dieselbe weit über das Geleze betr. das Kirchenvermögen hinausreicht. Zum ersten Male hätten die Bischöfe thatsächlich den Grundsatze ausgegeben, daß die Kirche nicht die Hand zur Ausführung der vom Staate einseitig erlassenen Gesetze über kirchliche Angelegenheiten bieten dürfe. Die Zuversicht der Regierung, daß die Bischöfe erkennen würden, daß sie Gewissens halber ihren die Kirche zerrüttenden Widerstand aufgeben müßten, sei unbedingt in Erfüllung gegangen.

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich verkauft:

Ein zweifeldiges Wohnhaus mit 1 Wohnung und Stallung in der äußeren Spacher Vorstadt, neben Tuchschereer Uebelmeyer und Wittwe Moser,

B. B. N. 1200 fl. 18 M. Gemüsegarten im Hagenbach, neben Fuhrmann Frank und Gahner Reinhardt, Gerichtlicher Anschlag 2850 Mark, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Juli 1875.

Rathschreiberei. Krauth.

Nichelbach u. Zell. Dehmdgras u. Haber- Ertrag-Verkauf.

Salomo Israel in Dehringen verkauft am nächsten

Wittwoch den 4. August, von Vormittags 8 Uhr an, den Dehmderrtrag von ca. 24 Morgen Wiesen in Nichelbach und Zell. Sammelplatz in der Krone in Nichelbach, wo auch der Haber von 3 Morgen Acker auf Markung Bactnang (erworben von Rosenwirth Kaufmann in Staigacker) verkauft wird; hievon wolle vorher Einsicht genommen werden. Liebhaber werden eingeladen.

Bactnang. Anzeige.



Am Dienstag den 3. u. Mittwoch den 4. August bin ich mit einer Partie schöner achter norddeutscher Schweine, im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus. Philipp Ott.

Chocoladen der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik Gebrüder Stollwerck in Köln, wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Bactnang in der Oberen Apotheke v. Nob. Eisenberg.

Blauen Vitriol zum Weizen der Säfrucht empfiehlt C. Weismann.

Photographie.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage mein photographisches Atelier in der Gartenwirthschaft des Herrn Bader Schmüde in der Spacher Vorstadt eröffnet habe und empfehle mich in Aufnahme von Porträts, Gruppen, Landschaften, Häusern, Leichen, Reproduktionen etc. Für solide Arbeit wird garantirt.

G. Spörle.

Meßger-, Schäfer- und Fuhrmannshenden bei C. Weismann.

Weißrübsamen, Pferbezahnmais, Welschkorn und Erbsen hat abzugeben C. Weismann.

Amerik. Sohlleder, direkt bezogen, empfehle in ausgezeichneten Waare. C. Weismann.

Lobedan & Co.,

Passagier-Expediten in Antwerpen, Plaine van Schoubek Nr. 7 expediren am 20. jeden Monats Dampfschiffe erster Klasse nach Santos (Provinz Sao Paulo), Santa Catharina (Colonien Blumenau), Itajahy-Brusque, Donna Francisca etc.) und Rio Grande do Sul in Brasilien. (H. 03539)

Bactnang. Einen schönen Saulenofen, beinahe noch neu, welcher sich in ein großes Wirthschaftszimmer oder in eine größere Bauhütte eignet, verkauft wegen Entbehrlichkeit Bincon & Löwen.

Bactnang. Einen Bauplatz im Zwischenackerle, neben Bader Oppenländer und Flaschner Bolz, hat zu verkaufen Jakob Solzwarth, Zimmermeister.

Bactnang. Einen halben Morgen Haber auf dem Salm hat zu verkaufen Lothmüller Arnold.

Bactnang. 5 Eimer guten Quittenapfelmost sowie einen halben Morgen Haber auf dem Salm hat zu verkaufen C. Dettlinger.

Bactnang. 4 Eimer guten Apfelmoss hat zu verkaufen C. Klaus, Glaser.

Dypenweiler. Geld-Antrag. 100 fl. Pfleggeld sind sogleich gegen gesicherte Sicherheit auszuleihen von Gottlieb Pfizenmaier.

Heiningen. Ein großträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen Chr. Pfizenmaier.

Bactnang. Gypser-Gesuch. 4-6 Gypser sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung Albert Wager, Maler u. Gypser.

Großaspach. Ein tüchtiger Arbeiter findet sogleich eine Stelle bei W. Strecker, Küfermeister.

Dypenweiler. Gartenarbeiter-Gesuch. Ein jüngerer, solider Gartenarbeiter, welcher womöglich schon im Garten arbeitete, findet eine gute dauernde Stelle. Näheres in der v. Sturmfeder'schen Schloßgärtnerei.

Bactnang. Zwei geräumige Scheunböden hat aus Auftrag zu vermieten Louis Enslin.

Bactnang. Ein Logis für eine kleine oder größere Haushaltung hat bis Martini zu vermieten G. Brenninger im Schloßle.

Murrhardt. Allgemeiner Krankenunterstützungs-Verein. Heute Dienstag den 3. August, Abends 8 Uhr General-Versammlung im Post-Saal. Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand: Simon.

Formularien aller Art sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Das V. Deutsche Bundesschießen.

Der letzte Juli war angebrochen, der Tag des Einzugs der deutschen Schützen in der herrlich geschmückten Feststadt Stuttgart, und Feststadt in der That und Wahrheit; denn Alles hat im Wettstreit gearbeitet am Schmucke der Häuser und Straßen und all die Deforationen und Schützengänge näher zu beschreiben, würde viel zu weit führen. Darum weiter in die Hallen des Bahnhofs, der im schönsten Festgewande prangte zum Empfang der Schützen. Als die ersten trafen um 11 Uhr 40 Min. Sachsen, Baiern und Hannoveraner ein. Nach diesen die Saabacher Schützen mit noch vielen Desreichern und Baiern, alle empfangen von Mitgliedern des Comites in Rede und Lebehochs, bis gegen 12 Uhrzüge aus allen deutschen Gauen im Laufe des Tages eingefahren waren. Der Empfang der Wiener und Schweizer Schützen war ein überaus herzlicher, nur schade, daß nicht all diese kernigen Worte hier ihrem guten Platz finden können, welche beim Empfang ausgetauscht wurden. Sämmtliche Schützen wurden von Gymnastiken, Turnern etc. in ihre Quartiere geleitet. Der Nachmittag brachte ein Gewitter, doch ohne weitere Störung, denn Abends füllten sich die Silberburg, der Stadtgarten, Lieberhallgarten und Schützengarten mit Gästen und Einheimischen sehr stark; die Musikapellen leisteten Vortreffliches. Der Strom der Ehrengaben hört noch nicht auf und zählt 590 Stück. Der Kaiser von Deutschland zeigte telegraphisch eine Ehrengabe an.

Sonntag den 1. August morgens 9 Uhr begann die Aufstellung des Festzuges auf der Planie und Umgegend. Die Vorhut des Zuges bildete Abtheilungen Turner, Feuerwehrmänner und dann eröffnete den Zug das Stadtreitercorps mit der Stadtfahne und der Vorführende des Fest-Comite, Herolde u. s. w. Als dritte Gruppe folgten die ländlichen Trachten Württembergs: Amstetten, Weisingen, Hallertogend u. s. w., der sich als vierte die historische Gruppe anreichte, welche den Schützengug des unter Herzog Christoph von Württemberg im Jahre 1560 in Stuttgart gehaltenen deutschen Schützenfeste darstellte. Prachtvoll ausgeführt, war dieses sinnreiche Bild eines der schönsten in der Einleitung des Zuges. Nun folgte die Gruppe mit der Bundesfahne und die Uebergabe derselben. Vor dem Königsbau hatten sich schon früh die Damentribünen zu beiden Seiten der reich geschmückten Haupttribüne, die für den Uebergabeact errichtet worden, mit Schönheiten, die unser Schwaben würdig vertraten, angefüllt und auf der Festtribüne sammelten sich die Vorstände des deutschen Schützenbundes, die Ehrengäste, Central-Comite, S. R. H. Herzog Eugen an der Spitze, die bürgerl. Collegien der Stadt und eine Abtheilung des Lieberkranzes. Kurz vor Beginn des Zugs erschien S. Kais. Hoh. Großfürstin Vera, die Gemahlin des Ehrenpräsidenten dort. Vor der Tribüne Tausende an Tausenden von Zuschauern. Nachdem der Zug von der Planie aus der Front des K. Residenzschloßes entlang marschirte und die Richtung zum Königsbau einschlug, soweit voran war, daß der Fahnenwagen vor der Festtribüne vorfahren konnte, wurde die Uebergabe an dieser wie dazu geschaffenen Stelle vollzogen, eingeleitet vom Lieberkranz mit dem Chor: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, worauf Herr Stadthauptmann Albert von Hannover (diese Stadt war der letzte Vorort des deutschen Schützenbundes) dieselbe in schwungvoller, von deutschem Sinn durchwehten Rede dem Ehrenpräsidenten Herzog Eugen übergab, am Schluß betonend, in welcher sicherer Hut die Wahrheit deutschen Kraft und Größe, der Ehre und Freiheit des Vaterlandes, übergeben worden sei. Die Erwiederung war eine

ebenfalls begeisterte, mit den Worten schließend: Wir sind ein einzig Volk von Brüdern. Ich übergebe dieses Banner der Stadt Stuttgart und dem Schutze ihrer biedern Bürger, deren oft bewährte Treue unser Palladium sichern und bewahren möge. Mit den letzten Worten der Ansprache übergab der hohe Redner das Bundesbanner dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart dem neuen Vorort des Bundes. Derselbe versprach dieses bedeutungsvolle Symbol deutschen Nationalbewußtseins redlich zu wahren und zu schützen.

Nun wurde das 2. Bundesbanner, eine prachtvolle flatternde Fahne, auf den Wagen gehoben und da von einem Stuttgarter Schützen gehalten. Auf dem Wagen befand sich zuvor schon die rüstige Stange des Bundes, umgeben von zwei Sternbannern aus Amerika und dem Banner der Schweizer. Nachdem die Sänger noch die Nacht am Rhein vorgetragen hatten, setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Er nahm nun seinen Weg durch die Königstraße, die Lübinger- und Hauptstätterstraße, über den Wilhelmplatz durch die Wilhelms-, Olga-, Charlotten- und Neckarstraße zum Festplatz. Der ganze Festzug war außerordentlich begünstigt durch den Himmel, welcher über Nacht sich geklärt hatte. Kühle Luft und Wolken, welche die heftigsten Sonnenstrahlen abhielten, machten den Aufenthalt und das Marschiren auf den Straßen angenehm und genussreich. Vor 11 Uhr setzte sich nach vollendetem Akt der Fahnenübergabe der Fahnenwagen in Bewegung, umgeben von einer Eskorte von Schützen, an welche sich der Bundesausmarsch, der Lokalausmarsch mit seinen verschiedenen Unterabtheilungen angeschlossen; an der Spitze der Ehrenpräsident, zu seiner Seite Syndikus Albrecht und Schützenmeister Föhr. In diesem feierlichen Augenblick mischte sich in den Jubel der Tausende der Donner der Kanonen von der nahen Höhe des Schützenhauses. Ueberall, wo der Zug in den festlich geschmückten, von dichtgedrängten Volksmassen erfüllten Straßen vorüberkam, erhob sich während des eine halbe Stunde in Anspruch nehmenden Desfilirens brausender, immer erneuter Jubel. Die Damen wurden nicht müde, den schmucken Schützen von den Tribünen und Fenstern der Häuser mit den Tüchern zu winken, und die vorübermarschirenden Schützengüge dankten unausgesetzt durch donnernde Hochrufe, die Schützen aus den bairischen Bergen mit Jubeln, die Desreicher mit Blumensträußen, die sie freigebig auswarfen. Jede einzelne Abtheilung, die an der Spitze marschirende amerikanische Deputation, der enbloße Zug der Schweizer in hellen, mit Alpenrosen geschmückten Strohhüten, die Tyroler in der allbetannten Nationaltracht mit eigener Musik, die Berliner, Frankfurter, Bremer, Hannoveraner, Oldenburger, Thüringer, Braunschweiger, Sachsen, Nassauer, unsere Nachbarn aus Hessen, aus der Pfalz, aus Baden, endlich unsere Landsleute aus den vier Kreisen und der imposante Zug der Stuttgarter Schützen — alle, alle wurden mit Willkomm- und Freudenrufen empfangen.

Künftige Nachrichten. * Zum Dienste bei der III. Quartalsung des Schwurgerichtshofs in Heilbronn sind durch das Loos bestellt worden: Emanuel Christian Brenninger, Rothgerber zur alten Post in Bactnang, Johannes Leyer, Schultheiß in Steinbach, D. Bactnang. Wilhelm August Wehner, Forstmeister in Reichenberg, D. Bactnang. v. Gaisberg, R. Reiterführer in Heilsheim, D. Marbach. Johannes Schwaberer, ref. Schultheiß in Burgthal, D. Marbach.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik. Friedrichshafen den 30. Juli. Se. Kaiserl. Hoh. der Herr Erzherzog Albrecht von Oestreich ist gestern zum Besuche der königlichen Familie hier eingetroffen und im Kgl. Schloße abgestiegen.

In Cannstadt wurde am 30. Juli wieder eine männliche Leiche aus dem Neckar gezogen.

In Feuerbach hatte der den Personenzug No 29 begleitende Zugmeister Mühlberger das Unglück, im hiesigen Tunnel von der Plattform zu fallen und vom Zug überfahren zu werden. Er war sofort todt, und wird allgemein bedauert.

Am den 30. Juli. Heute Nacht 3 Uhr passirte S. M. die Kaiserin von Oestreich den hiesigen Bahnhof mittelst Extrazugs auf der Reise zu einem Badaufenthalt in den Pyrenäen. — Heute Vormittag 10 Uhr ist die Mineurcompagnie des württ. Pionierbataillons Nr. 13 per Bahn von hier abgegangen zu den siebenwöchentlichen Belagerungsübungen in Koblenz, zu welchen von sämtlichen deutschen Pionierbataillons die Mineurcompagnien zusammengezogen werden. — Von Sr. Maj. dem König von Bayern ist die Genehmigung zum Abjag der Münsterbauhose im Königreich Bayern für die Jahre 1875 und 1876 ertheilt worden. Von dem Münsterbaukomite wurde demselben ein sehr schönes Album mit photographischen Aufnahmen des Münsters und seinen einzelnen Theilen überreicht.

In Alpirsbach ist ein Frachtfuhrmann von dort in letzter Nacht um 11 Uhr während seiner Rückfahrt von Sulz mit 2 Mehlwagen, auf einem an einem solchen angebrachten Brett seitwärts sitzend, auf die Staatsstraße heruntergefallen, von einem Hinterrad erfasst und unter Rippenbrüchen erdrückt worden, so daß sein Tod sofort erfolgte.

Die beiden württ. Artillerie-Regimenter verlassen das Griesheimer Lager am 8. Aug. und gleichzeitig rückt das brandenburgische mit den Generalen v. Blumenthal und v. Bodelski ein. Die Nachschiffe des brandenburgischen Regiments sollen sehr großartig werden und bürtens eine zahlreiche Fußscharerschaft von Naß und Ferne heranlocken, wie es auch die der württemb. Artill.-Regimenter gethan haben.

Köln den 30. Juli. Alle Versuche, die Kaiserlocke durch Schwingung zum Läuten zu bringen, blieben bis jetzt erfolglos. Gestern brachte man einen unten sehr dicken Klöppel in derselben an und zog sie dann nahezu eine ganze Stunde, allein auch dieser provisorische Wendel verharrte, trotzdem die Glocke in mächtigen Schwingungen auf und nieder schaukelte, in starrer Ruhe.

Berlin den 29. Juli. Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck kommen erfreuliche Nachrichten aus Warzin. Der Risfingbrunnen, welchen der Fürst in Warzin getrunken, hat so günstige Erfolge auf den Gesundheitszustand desselben hervorgebracht, daß der Fürst sich viel wohler befindet als je in den letzten Jahren. Fast ausschließlich bringt der Reichskanzler den ganzen Tag in frischer Luft zu und verwendet seine Aufmerksamkeit auf die Landwirtschaft und Jagd; die erstere bietet ihm namentlich um deßwillen so viel Interesse, weil er neuerdings mehrfach erhebliche Verbesserungen und wirtschaftliche Veränderungen auf den umfangreichen Besitzungen vorgenommen.

* Der „Reichsanzeiger“ publizirt eine kaiserliche Verordnung, welche den Eröffnungstermin der Elbsch-Löhringischen Bezirksstagen auf den 13. September, den Schlusstermin auf den 25. September, den Beginn der ersten Sitzungsperiode der Kreisstage auf den 16. August, den der zweiten auf den 4. Oktober festsetzt.

* Im ersten Semester d. J. kam im Deutschen Reich nach den Aufstellungen des Reichszentralamts der höchste Betrag an Wechsel- und Kassensteuer im Januar ein, nämlich 662757 M. (im Januar 1873 dagegen nur 696933 M., in einer Zeit, wo die Erfindungen viele Wechselverbindlichkeiten bedingten). Es folgte der Juni mit 607443, der April mit 605797, der März mit 593268, der Mai mit 582090, der Februar mit 564062 M. In Bayern ging dagegen im Februar der höchste Betrag ein, nämlich 33836 M., und dieß ist überhaupt der höchste, welchen dieses Land geliefert, während z. B. Berlin allein im Januar 76353 M. aufgebracht hat.

* Der ehemalige Führer der Socialdemokraten, A. v. Schweiger, ist am 28. d. M. in Giesbach am Brienzer See gestorben.

Breslau den 31. Juli. Die Breslauer Morgenz. meldet aus Reife, daß der Fürstbischof abermals dem Oberpräsidenten die beabsichtigte Berufung eines Priesters zum Regens einer geistlichen Anstalt unter Bezugnahme auf die betreffende Kabinettsordre angezeigt hat.

Schweiz.

Bern den 30. Juli. Seit dem 27. d. M. ist Göschenen, der nördliche Ausgangspunkt des Gotthardtunnels, der Schauplatz tumultuarischer Auftritte, über deren genaue Ursachen und Details noch die näheren Berichte fehlen. An genanntem Tage brach unter den dortigen Bahnarbeitern ein Streik aus. 2000 Arbeiter forderten die Entlassung der Alimentationsverpflichtung aus Favre'schen (Name des Unternehmers) Depots und verlangten eine Lohnerhöhung, indem sie bewaffnet jeden Zugang zum Tunnel versperrten. Favre verlangte bewaffnete Unterstützung, welche in erster Linie durch die Abfindung von ca. 30 Urner Milizen gewährt wurde. Ein Bajonettangriff derselben, nachdem beruhigende Plakate und Andeen nichts gefruchtet, wurde mit einem Steinregen beantwortet, worauf eine Erwiderung von Flintenschüssen von Seiten des Militärs erfolgte. Letzteres Mittel hatte zur Folge, daß die Menge sich zerstreute, während zwei Arbeiter, Italiener, todt auf dem Plage blieben. Das Militär erhielt dann von der Urnerregierung Verstärkung. Das letzte heute Nachmittag aus Göschenen hier eingelangte Telegramm lautet: „Göschenen heute 80 Arbeiter entlassen, 8 verhaftet. Untersuchung ist im Gange. Stimmung: erzwingene Ruhe. Drei todt Arbeiter. Aufgebotene Mannschaft wird belassen, bis Aufregung sich gelegt.“

Oesterreich.

In Oesterreich beträgt das gesammte Erforderniß für das Kriegsbudget für 1876 ohne die Marine 7,100,000 fl. mehr als 1875, wovon schon die Forderung von 6 Millionen für die neuen Kanonen inbegriffen ist. Das Journal hält noch eine Ersparung an dem Budget, das mit rationaler Berücksichtigung der Finanzlage gearbeitet sei, insbesondere durch die Verteilung der Forderung für die Kanonen auf mehrere Jahre für möglich und hebt anerkennend hervor, daß die Regierung über die im Jahre 1872 als Normal-Budget bezeichnete Ziffer nicht hinausgegangen sei und vielmehr

gegen damals einen geringeren Anspruch erhoben habe.

Frankreich.

Paris den 30. Juli. Die Nationalversammlung genehmigte heute den Gesetzesentwurf, betr. die Errichtung von Ackerbauschulen, und nahm hierauf das Budget für das Ministerium des Ackerbaues und des Handels, sowie für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten an. Es wurde sodann beschloffen, die Sitzungen von jetzt an um 1 Uhr zu beenden.

Rußland.

Am Mittwoch ist in Briansk (Gouvernement Orel) eine Feuerbrunst ausgebrochen, welche bis Freitag wüthete und zwei Drittel der ganzen Stadt in Asche legte. Ein Unwetter rettete die Stadt vor dem vollständigen Untergang.

Zwei Bergfahrten.

Wenn vor zehn oder zwanzig Jahren Jemand gewagt hätte, zu behaupten, man würde mit Eisenbahnen auf Berge von 5-6000 Fuß Höhe hinauf und wieder herunterfahren, so würde man denselben wohl für einen Narren oder etwas dem Aehnlichen gehalten haben, denn wie lange Zeit galt es für einen Grundsatz, daß Eisenbahnen lauter gerade Linien sein müßten, und daß keine irgendwie erhebliche Steigungen dabei vorkommen dürften. Um jene Zeit entstand die Bahn von Frankfurt nach Heidelberg, deren Erbauer der längst verstorbene Bauath Laubenheimer in Darmstadt, die Tracirung derselben mit dem Lineal vornahm. Dafür ist sie aber auch eine Musterbahn in Bezug auf Gradlinigkeit und Grabenmäßigkeit geworden, ob auch in anderer Beziehung, vermag ich nicht zu untersuchen.

Was würde aber Herr Laubenheimer gesagt haben, wenn er in diesem Sommer mit dem Verfasser vorliegender Skizze in der Schweiz gewesen wäre und mit Hilfe der Eisenbahn auf zwei der berühmtesten Aussichtspunkte dieses Wunderlandes hinaufgezaubert worden wäre! An „Steigungen“ und „Krümmungen“ würde es da nicht gefehlt haben und an seinem Lineal würde der Erbauer der Main-Neckar-Bahn sicherlich irre geworden sein.

Daß eine Eisenbahn von dem Ufer des Vierwaldstättersees aus auf den berühmtesten Aussichtspunkt der Schweiz, auf den Rigi, führt, weiß die Welt seit zwei oder drei Jahren. Daß aber inzwischen drei weitere Bergbahnen hinzugekommen und im Beginn dieses Sommers eröffnet worden sind, ist bis jetzt wohl nur Wenigen bekannt. Da ist zuerst die Eisenbahn auf den Uetliberg bei Zürich, auf welchem gegenwärtig ein großartiges Pensionshotel für Hunderte von Besuchern im Bau begriffen ist. Es ist eine ganz gewöhnliche Eisenbahn, ohne Zahn- oder Kammräder, nur versehen mit den gewöhnlichen Brunnsvorrichtungen für Lokomotive und Wagen; und doch führt sie in dem Zeitraum einer halben Stunde auf die Spitze des 2-3000 Fuß hohen und sehr steilen Berges, dessen Erstigung zu Fuß noch gar Vielen in schmerzlicher Erinnerung sein wird. Ein nach allen Seiten offener, mit ausgeschweiften Holzfüßen versehener Sommer-Wagen nimmt die Reisenden auf; ein schmales Fußbrett vor den Sitzen genügt, um dem Sitzenden beim Hinabfahren einen Sitzpunkt zu geben. Eine kleine, aber sehr massiv gebaute Lokomotive placirt sich pustend und

zischend hinter dem einzigen Personen-Wagen und beginnt mit aller verfügbaren Kraft an demselben so lange zu drücken und zu schieben, bis auf vielen Krümmungen und an schwindelnden Abgründen vorüber das herrliche Ziel erreicht ist, auf welchem eine vortreffliche Bewirthung und „Fungskäbter“ Bier für die nicht ausgehenden Strapazen entschädigen. Aussicht selbstverständlich! vorausgesetzt, daß nicht neidische Wolken die fernen Alpen-Spitzen verhüllen. Aber auch die Aussicht in die Nähe und ohne Alpen ist entzückend.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Ein Prozeß, für die Gegner der Schwurgerichte von besonderem Interesse, gelangte vor die Strafkammer in Freiburg i. Br. zur Verhandlung. Der Verleger und Redacteur der „Freib. Ztg.“, E. Poppen, stand unter der Anklage, mehrere Geschworene in Bezug auf ihren Dienst beleidigt zu haben; er hatte berichtet: Der Kronenwirth Zimmermann von Eubingen, welcher seinen Knecht im Streit durch einen Steinwurf tödtlich verletzt hatte, sei von der Anklage der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode von den Geschworenen zwar freigesprochen worden, aber unter sehr seltsamen Umständen; so habe der Angeklagte vor und nach den Verhandlungen mit dem größten Theil der Geschworenen eifrig verkehrt und geacht, auch habe ein Geschworener während der Berathung in unerlaubter Weise für die Freisprechung des Angeklagten plaidirt. Diese Angaben stellten sich in der Beweisaufnahme als wahr heraus und Poppen wurde, da in dem betr. Artikel auch keine formelle Beleidigung der Geschworenen vorhanden war, freigesprochen. Die Geschworenen wurden mit ihrer Klage abgewiesen und mußten überdies vom Gerichtshofe hören, daß sie sich einer Pflichtverletzung schuldig gemacht hätten.

Eine große Zerstretheit. Ein Herr in London wollte unlängst eine Lady besuchen, aber in deren Vorzimmer sagte ihm ein Diener, daß die Dame nicht zu Hause sei. Als der Besucher sich zum Gehen umwendete, traf sein Blick zufällig einen Spiegel, und in diesem sah er einen Moment das Abbild des Kopfes der Dame, welches das Glas wiedergeben konnte, da eine Thür, die zur Herrin des Hauses führte, halb offen stand. Eine Stunde später besuchte er eine andere Freundin und fand die Lady da. „Ich war kürzlich in ihrem Hause,“ sagte er, „aber ich war nicht so glücklich, Sie zu treffen.“ „Wirklich! Ich bedauere; ich war eines Geschäftes wegen ausgegangen, und zwar in großer Hast.“ „Das vermuthete ich, denn Sie hatten Ihren Kopf zurückgelassen, den ich durch einen Spiegel sah.“ „So! Ach, das ist sehr möglich — ist hin oft so zerstreut.“

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Juli. Kernen 11 M. 48 Pf. Dinkel 7 M. 68 Pf. Haber 8 M. 80 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 19 Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 50 Pf. Erbsen 4 M. 80 Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf.

Neispreiszettel.

Riedlingen den 29. Juli. Neue Zufuhr 1086 Ztr., heutiger Verkauf 1271 Ztr.; Preise: höchster 14 M., wahrer mittlerer 13 M. 36 Pf., niederster 12 M. 90 Pf.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 90.

Donnerstag den 5. August 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei keiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen

auf den

Murrthal-Boten

können für die Monate August und September bei der Redaktion, sowie bei sämmtlichen Postämtern gemacht werden.

Revier Reichenberg.

Eichen-Rußholzverkauf.

Am Freitag den 6. August aus der Kofhlinge, Rohrbachhalbe und Birkebene: 51 Nm. sehr schöne bis zu 1,43 M. lange Spälter, 23 Nm. spaltige Scheiter, großentheils 1,29 M. lang, 36 Nm. rauhe Scheiter, worunter kürzeres Handwerksholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Sträßchen in der Kofhlinge, Nachmittags 2 Uhr in der Birkebene. Reichenberg den 30. Juli 1875. R. Forstamt. Behner.

Badnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des f. Zimmermanns Gotlob Wilhelm wird am Dienstag den 10. August 1875 im öffentlichen Aufstreich verkauft: Die zum Verkauf ausgeschriebene Fahrniß im Gesamtschlag von 435 fl. 12 kr., bestehend in Gold und Silber, Mannskleibern, Leibweißzeug, 2 Betten, Leinwand, Sopha und Möbeln, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 3 Fässern zu 12 Eimer, etwa 3 Eimer Most. Die Liebhaber werden in die Wilhelm'sche Wohnung eingeladen. Die Versteigerung beginnt um 8 Uhr. Den 3. August 1875. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang.

Verkauf von Handwerkszeug.

Aus der Gantmasse des f. Zimmermanns Gotlob Wilhelm wird der zu 384 fl. 10 kr. angeschlagene Zimmerhandwerkszeug am Mittwoch den 11. August 1875 im öffentlichen Aufstreich verkauft. Hauptächlich sind hervorzuheben: 1 Wassermoaße, 1 Fußwinde, 22 Bund Zimmersgeschirre, 1 Flaschenzug und 3

Gobelbänke. Die Liebhaber werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen in das Wilhelm'sche Haus in der unteren Au. Die Versteigerung beginnt um 8 Uhr. Den 3. August 1875. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Murrthalbahn. Bauaction Murrhardt.

Bergebung von Erdarbeiten.

Die Herstellung von Gräben und kleineren Einschnitten von Bahn-Nummer 441 + 60 bis Bahnnummer 444 der Markung Blappshof im Meßgehalt von zusammen 1800 Cubikmeter wird an tüchtige Erdarbeiter in Accord gegeben. Liebhaber zur Ausführung dieses Geschäfts wollen ihre Offerte binnen 10 Tagen der unterzeichneten Stelle, wo das Nähere zu erfahren ist, abgeben. Murrhardt den 30. Juli 1875. R. Eisenbahnbauamt. Schmöller.

Fuhr-Afford.

Die Befuhr von ca. 8208 Ctr. Schienen und Schienenbefestigungsmitteln vom Bahnhof Waiblingen auf die halbfeldle Neckersbach und von ca. 1885 Ctr. Schienen und Schienenbefestigungsmitteln vom Bahnhof Waiblingen auf die Station Maubach wird Freitag den 6. August, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle im Abstreich verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Winnenden den 31. Juli 1875. R. Eisenbahnbauamt. Daser.

Verkauf eines Wohnhauses.

Schuhmachermeister Weh dahier (Ehe-nachfolger des f. Schuhmachers Strauß) wird wegen seines Wegzugs von hier sein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stalung und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben Schreiner David Winkler und Küfer Friedrich Haer, B.-W.-A. 1200 fl. sowie 1/2 Mrg. 46,5 Mth. Acker im Krähenbach, neben Zypier Maier sen. und Gotlieb Schultheiß, mit Dinkel und Waizen angeblümt, und 30,2 Mth. Land am Weißacher Weg, neben David Stelzer und Kübler Klopfer, dieses angekauft um 130 Mark, am nächsten Montag den 9. ds., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß unter allen Umständen der letzte öffentliche Aufstreich ist. Das Wohnhaus an der Hauptstraße in der Nähe des künftigen Eisenbahnhofs gelegen, eignet sich zu jedem Gewerbebetrieb. Den 3. August 1875. Rathschreiber Krauth.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantmasse des Johann Georg Schneider, Maurers im Kieselhof, kommt die auf der Markung Kieselhof gelegene in Nr. 46 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft, die zu 280 fl. angekauft ist, am Donnerstag den 12. August 1875, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier zum zweitenmale zur öffentlichen Versteigerung und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Den 24. Juli 1875. Rathschreiberei.

Wirthschafts-, Sägmühle- u. Güterverkauf.

In der Executionssache gegen Johann Schönle, Lammwirth und Sägmüller in Siegelberg kommt die in Nr. 73 und 74 d. Bl. beschriebene Liegenschaft am Montag den 23. August 1875, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß auf das ganze Anwesen 4200 fl. geboten sind. Den 4. August 1875. Rathschreiberei.

Großaspach, Oberamt Badnang.

Wohnhausverkauf mit Bäckerei- und Wirthschafts-Einrichtung.

Gotlieb Streckler, Wirth und Particular hier beabsichtigt in Folge Wegzugs sein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, sowie 1 besondern gewölbten Keller in der sog. Spengelgasse am nächsten Montag den 9. August d. J., Vormittags 9 Uhr,